

#Handwerk

Fachkräftemangel - Wir suchen Dich!



Beruf mit Zukunft:
Straßenbauer wie Thomas Kroll und sein Azubi Jonathan Hansen sorgen für die Mobilität von morgen

Sie sind fürs Grobe genauso zuständig wie fürs Detail, müssen mit Bagger, Planierdrape, Walze und Co. ebenso geübt umgehen können, wie mit Wasserwaage, Spitzhacke und Drucklufthammer: Straßenbauer sind essentiell für die Mobilität von morgen – sie schaffen ein solides Fundament und sorgen für freie Bahn.

Fingerspitzengefühl, Kraft und Köpfe sind also gefragt für ihre Arbeit an Straßen und Autobahnen, Plätzen, Rollbahnen, Bahnsteige oder Gleisanlagen. Wer sich für diesen Beruf interessiert, sollte körperlich fit und belastbar sein, keine Rückenleiden mitbringen. Auch mit Allergien gegenüber Stein- und Zementstaub oder chemischen Stoffen ist man eher ungeeignet für den Beruf. Und: Verlässlichkeit ist ein Muss, früh morgens problemlos pünktlich auf der Matte stehen können gehört dazu – und zwar bei jedem Wetter. Am Ende des Tages wartet dann eine schöne Belohnung: Als Straßenbauer sieht man genau, was man geleistet hat – für sich und viele andere Menschen, damit der Güter- und Personenverkehr fließen kann.

Die LZ hat mit Thomas Kroll, Geschäftsführer der Firma Kroll GmbH Tief- und Straßenbau aus Lüneburg über den Beruf gesprochen. Er selbst ist seit 1987 in der Branche tätig. Aktuell sind auch zwei Azubis, darunter Jonathan Hansen, Teil des Teams.

Herr Kroll, wie sieht ein gewöhnlicher Arbeitstag bei Ihnen aus?

Ein Arbeitstag beginnt gewöhnlich um 6.30 Uhr mit der Einweisung der Mitarbeiter auf den Baustellen. Hier werden auch Klärungsgespräche geführt. Dann geht es für jeden an die Arbeit. Je nach Baustelle und Auftrag zählt dazu z. B. das Feinplanum herzustellen und im Anschluss Betonplatten oder Pflastersteine zu verlegen.

Was mögen Sie an Ihrem Beruf, was ggf. nicht?

Ich mag alles an meinem Beruf, besonders aber den Umgang mit den Kunden, für ihre Wünsche und teils besonderen Herausforderungen individuelle Lösungen zu finden. Was mich manchmal ärgert ist die Zunahme der Bürokratie.

Welche Eigenschaften muss ein



Azubi Jonathan Hansen (l.) stellt das Feinplanum zum Verlegen von Betonplatten her. Straßenbaugeselle Nils Lindloff und Meister Thomas Kroll stehen ihm zur Seite. Fotos: t&w



Ich finde es toll, miterleben zu dürfen, wie die Auszubildenden an ihren Aufgaben wachsen und sich positiv weiterentwickeln.

Thomas Kroll, Geschäftsführer

Azubi für den Beruf mitbringen?
Ein Azubi sollte auf jeden Fall den Willen haben, etwas zu lernen und eine gesunde Auffassungsgabe besitzen. Er oder sie sollte sich auch gut in ein Team einfügen können.

Was gefällt Ihnen daran, Menschen auszubilden?

Ich finde es toll, miterleben zu dürfen, wie die Auszubildenden an ihren Aufgaben wachsen und sich positiv weiterentwickeln. Es ist schön zu wissen, dass man einen Teil zur erfolgreichen Ausbildung der Gesellen und Gesellinnen beigetragen hat.

Welche Aufgaben haben Sie als Ausbilder?

Der Ausbilder vermittelt die praktischen Fähigkeiten eines Straßenbauers und die erforderliche Theorie des Berufs. Ich trage also maßgeblich zum Erfolg oder Misserfolg bei: Nur wenn ich meine Arbeit gut mache, das, worauf es ankommt, verständlich rüberbringe, können auch die Auszubildenden ihre Arbeit gut machen. Das bedeutet auch, dass ich die Stärken und Schwächen im Blick behalten und die Azubis wenn nötig mal „an die Hand“ nehmen muss.

Welche Zukunftsperspektive hat der Beruf?

Der Beruf des Straßenbauers hat eine sehr gute Zukunftsperspektive, da die Erhaltung, Instandsetzung und der Neubau von Außenanlagen im öffentlichen sowie im privaten Bereich immer benötigt wird.

Müssen Arbeitgeber heute mehr für ihr eigenes Image tun?

Sicherlich muss heute mehr getan werden. Wir bieten unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, also auch den Azubis, z. B. eine zusätzliche Bau-Rente und verschiedene andere spezielle Vergütungen an. Auf unser gutes Arbeitsklima sind wir auch stolz.

Auf welches Berufserlebnis blicken Sie gerne zurück?

Ein einschneidendes Erlebnis war die Erkrankung meines Vaters – so musste ich schon mit 24 Jahren lernen, wie man eine Firma führt. Parallel dazu habe ich den Meisterbrief im Straßenbau erworben. Das waren schon schwierige Zei-

ten, die ich durch die volle Unterstützung meiner Mutter aber auch gut in Erinnerung habe. Heute freue ich mich, dass ich den Betrieb seit 1993 erfolgreich führe und bin meinem Großvater dankbar, der den Betrieb 1953 gegründet hat. jdr

BAUHANDWERK In Kürze

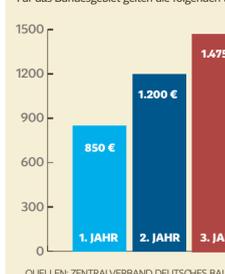
- Bewerber sollten ...
- ▶ körperlich belastbar sein
 - ▶ mit Köpfchen arbeiten
 - ▶ technisches und handwerkliches Verständnis besitzen
 - ▶ gerne im Team arbeiten
 - ▶ gerne im Freien arbeiten

- Nicht geeignet ist die Ausbildung ...
- ▶ bei Rückenbeschwerden
 - ▶ bei Empfindlichkeiten oder Allergien gegenüber Stein- und Zementstaub oder chemischen Stoffen

GEHALT

Ausbildungsvergütung im Baugewerbe

Für das Bundesgebiet gelten die folgenden tariflichen Ausbildungsvergütungen.



Von Grund auf bedeutsam:
Brunnenbauer verschaffen uns Zugang zum Wasser

Wasser ist Leben, für die Natur wie für den Menschen. Wir trinken es, verwenden es zum Kochen und Waschen, bringen damit die Pflanzen auf den Feldern zum Gedeihen. Aber auch in anderen Bereichen abseits unserer Grundbedürfnisse ist Wasser von entscheidender Bedeutung. In der Industrie z. B. kommt es als Kühlmittel zum Einsatz, etwa von Kraftwerken, Motoren und auch Computersystemen.

Bis sauberes Wasser jedoch in der Flasche aus dem Supermarkt landet oder aus dem Hahn fließt, sind einige Zwischenschritte notwendig. Erste entscheidende Aufgaben erledigen hier die Brunnenbauer: Damit Wasser überhaupt nutzbar ist, erschließen sie unterirdische Vorräte, stellen eine qualitative Prüfung sicher und machen das Wasser zugänglich. Brunnenbauer bohren sich also für uns durch. Was früher noch in mühevoller Handarbeit getan werden musste, funktioniert heute mit hochmodernen und imposanten Maschinen. Einer, der sich unter der Erdoberfläche seit mehr als 25 Jahren gut auskennt, ist Brunnenbauermeister Sven Hansen aus Neetze. Im LZ-Gespräch erzählt er, was den Beruf für ihn so spannend macht und wie es sich anfühlt, im Hintergrund so bedeutsame Arbeit zu leisten.

Worauf achten Sie im Bewerbungsgespräch?

Im Bewerbungsgespräch versuchen wir, uns ein erstes Bild vom Bewerber zu machen. Da wir vorab natürlich auch die „Standards“ wie z.B. Lebenslauf und Zeugnisse anfordern, fließen diese Informationen in das Gespräch mit ein. Er oder sie sollte sich zumindest schon einmal mit den Grundzügen unseres Gewerks auseinandergesetzt haben. Ganz wesentlich sind für uns Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Da wir in der Regel in Kolonnen arbeiten kommt es hier auf jeden Einzelnen an.

Was mögen Sie an Ihrem Beruf, was ggf. nicht so sehr?

Als Brunnenbauer der dritten Generation wurde mir der Beruf bereits in die Wiege gelegt. Ich liebe meinen Beruf und mag besonders die Vielseitigkeit sowie die Komplexität. Die Herstellung eines Brunnens bedarf einer sorgfältigen Planung und Durchführung – jede Baustelle ist dabei individuell zu betrachten. Getreu dem Motto „vor der Hacke ist es dunkel“ müssen wir zu jeder Baustelle individuelle Planungen aufstellen und uns vorab mittels digitaler Karten so gut es geht ein Bild von der örtlichen Geologie machen. Der Beruf des Brunnenbauers ist fordernd für Körper und Kopf, dennoch geht nichts über das Erfolgserlebnis wenn „der Brunnen läuft“.

Welche Eigenschaften muss ein Azubi mitbringen?

Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Flexibilität, ein gewisses technisches Verständnis und Eigeninitiative. Der Beruf des Brunnenbauers wird den Azubi vor eine Vielzahl von Herausforderungen stellen an denen er oder sie wachsen kann.

Herr Hansen, wie muss man sich die Tätigkeit des Brunnenbauers vorstellen?

Unser Haupttätigkeitsfeld ist das Bohren von Brunnen für verschiedenste Anforderungen – von der Trinkwasserversorgung über die Löschwassersicherstellung bis hin zur landwirtschaftlichen Beregnung oder dem Brunnen im heimischen Garten zur Bewässerung von Rasen und Pflanzen. Außerdem bohren wir Messstellen zur Überwachung des Grundwassers und liefern Messwerte für die Erstellung von komplexen Untergrundmodellen.

Wir bohren auch Erdwärmesonden, die für den Betrieb von Wärmepumpenanlagen genutzt werden. Im Zuge der aktuellen Energiewende und attraktiven Fördermöglichkeiten greifen mittlerweile immer mehr sowohl private als auch gewerbliche Bauherren auf dieses nachhaltige Heizsystem zurück. Zudem übernehmen wir auch Wartungs- und Servicearbeiten an Trinkwasser- oder auch Gartenbrunnen.



Für Wasser- und Erdwärmeh Bohrungen bedarf es imposanter Technik. Projektleiter und Ingenieur Malte Mading (r.) und Azubi Fabian Gödecke auf der Baustelle. Fotos: t&w

Was gefällt Ihnen daran, Menschen auszubilden?
Die Möglichkeit einem jungen Menschen einen spannenden und anspruchsvollen Beruf nahe zu bringen. Unser Lehrling im dritten

Ausbildungsjahr steht vor seiner Gesellenprüfung und es schwingt schon ein wenig Stolz mit, wenn ich anderen über seine tolle Entwicklung seit Beginn seiner Lehre berichten kann.

Welche Aufgaben haben Sie als Ausbilder?
Als Chef bin ich natürlich jederzeit als Ansprechpartner für die Auszubildenden da. Am Ende übernimmt die Anleitung auf den Bau-

stellen aber unser Jungmeister Carsten Lüth – er hat unseren Lehrling unter seinen Fittichen und ist auch der erste Ansprechpartner für akute Probleme etc. Ziel der Ausbildung bei uns ist nicht nur das Vermitteln des Berufs, denn das kommt über die tägliche Arbeit fast von selbst. Unser Ziel ist es auch, den Auszubildenden Werte zu vermitteln, die für ihren weiteren Berufs- aber auch Lebensweg wichtig sind.



Der Beruf des Brunnenbauers ist fordernd für Körper und Kopf, dennoch geht nichts über das Erfolgserlebnis wenn „der Brunnen läuft“.

Sven Hansen, Geschäftsführer

Welche Zukunftsperspektive hat der Beruf?

Eine ausgesprochen gute Perspektive, denn das Betätigungsfeld des Brunnenbauers wird immer bestehen bleiben. Auch in der Zukunft werden die Menschen immer Zugang zu Wasser benötigen und heizen müssen. Das kann nur der Brunnenbauer gewährleisten. Außerdem sind die Weiterbildungsmöglichkeiten gut, nach der Gesellenprüfung kann man z. B. seinen Meistertitel und eine Selbstständigkeit anstreben oder ein Studium aufnehmen.

Müssen Arbeitgeber heute mehr für ihr eigenes Image tun?

In vielen Berufsfeldern ist der Arbeitsmarkt stark umkämpft und daher müssen die Firmen schon mehr für ihr Image tun als „damals“. Für den Beruf des Brunnenbauers muss ich leider sagen, dass der Beruf und seine Möglichkeiten den meisten jungen Menschen bzw. potentiellen Azubis gar nicht bekannt ist. Der Lehrberuf „Brunnenbauer“ bewegt sich – auch in der öffentlichen Wahrnehmung – oftmals unter dem Radar, viele Menschen wissen nichts mit ihm anzufangen. Unser Problem ist daher nicht unser Image, sondern der Bekanntheitsgrad.

Das schönste Berufserlebnis?
Immer, wenn ein komplexes Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde und der Kunde im abschließenden Gespräch seine Zufriedenheit äußert. jdr

SVEN HANSEN
Wasser- und Brunnenbautechnik
Erdwärmeh Bohrungen

Wir bilden aus zum Brunnenbauer m/w/d

Wir gehen für Sie in die Tiefe.
Rosenthaler Weg 20, 21398 Neetze, T. 05850 278
www.hansen-brunnenbau.de

Oliver Bohm
Tief- und Straßenbau

Wir bilden zum 01.08. aus!

Für unsere Baustellen im Landkreis Lüneburg suchen wir sofort:
Straßenbauer, Kanalbauer, Landschaftsbauer, Bauhelfer (m/w/d)

Bewerbungen bitte an:
Oliver Bohm Tief- und Straßenbau
Industriestr. 28 • 21354 Bleckede • Tel. (05852) 390114
info@bohm-strassenbau.de

KROLL GmbH
TIEF- UND STRASSENBAU

Unser Leistungsspektrum bietet:

Straßen-/Tiefbau	Pflasterarbeiten
Kanalarbeiten	Asphaltarbeiten von Hand
Erdarbeiten	Sanierungsarbeiten
Drainagen	Gebäudeaußenanierungen
Baumfällung	Oberflächenbefestigungen
Transportaufträge	Grundwasserabsenkungen

Schnellenberger Weg 91
21339 Lüneburg
Telefon (0 41 31) 6 21 87
Telefax (0 41 31) 6 62 76

Rosseburg

Wir suchen **Vorarbeiter im Straßen- und Kanalbau, Straßenbauer und Kanalbauer (m/w/d)**

Rosseburg Bau GmbH
Hauptstraße 14
21368 Dahlem

Straßen- und Tiefbau
Tel. 05851-94028 Fax 05851-94020
e-mail: buero@rosseburg.de www.rosseburg.de

LÜNEBURG BRAUCHT HANDWERKER, NICHT NOCH EINEN CONSULTANT.

#EINFACHMACHEN

STARTE DEINE KARRIERE IM HANDWERK UND FINDE FREIE PRAKTIKUMS- UND AUSBILDUNGSPLÄTZE MIT DEM LEHRSTELLENRADAR
WWW.HWK-BLS.DE/LEHRSTELLENRADAR

Handwerkskammer Braunschweig Lüneburg-Stade
DAS HANDWERK DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NERHAN